

## 1. Ferienanlass Besuch des Sandsteinbruchs im Leholz

«Naturstein ist unsere Passion» lautet der Leitspruch der Firma Kuster AG. Zu einer Führung durch den Steinbruch im Leholz bei Bollingen lud unser Vorstand zum ersten Ferienanlass ein. Bei schönem Sommerwetter besammelten sich an diesem Nachmittag fünf Frauen und siebzehn Männerturner beim unscheinbaren Eingang zum Steinbruch. Die meisten kamen mit dem Velo oder E-Bike angefahren und wurden dort von Christian Kuster einem Mitinhaber der Firma begrüsst. Vorerst galt es Helme zu fassen wie das auf Baustellen üblich und Vorschrift ist.

Seit 1882 gewinnt und verarbeitet das Unternehmen Kuster AG Sandsteine am oberen Zürichsee. Damals erwarb Johann Kuster seinen ersten Sandsteinbruch auf dem Uznaberg. Später kamen die Sandsteinbrüche Bätzimatt am Buchberg, Waldisberg bei Bäch und Guntliweid bei Nuolen dazu. Seit 1991 wurde auch der über hundert Jahre stillgelegte Steinbruch im Leholz bei Bollingen übernommen. Inzwischen leitet die vierte Kuster-Generation den Betrieb mit rund vierzig Mitarbeitern und der Geschäftssitz wurde nach Bäch verlegt. In ihrem Werk in Freienbach werden die gewonnenen Natursteine mit modernen Maschinen und präziser Handarbeit weiterverarbeitet.

Der Bollinger-Leholz Sandstein wird heute im einzigartigen Untertagbau aus einer über 200 m langen Kaverne zu Tage gefördert. Er entstand im Oligozän vor rund 20 Mio. Jahren und ist ein Molassesandstein. Sandablagerungen durch weitverzweigte Flusssysteme aus den Alpen blieben im Vorland liegen und verfestigten sich durch Kalkzement und Kompaktion im Laufe der Millionen Jahre zu diesem Sandstein.

Bollinger Sandstein wurde schon von den alten Römern genutzt und ab dem 10. Jahrhundert gewann er immer mehr an Bedeutung. Es ist ein kompakter, ziemlich dichter, sogenannter granitischer Sandstein und wurde vor allem für Massivbauten verwendet. Bekannte Bauwerke aus Bollinger Sandstein sind die Stiftskirche St. Gallen, das Fraumünster und Grossmünster in Zürich so wie das Kloster Einsiedeln. Auch beim Bau des Stadthauses in Jona wurden Steine aus dem Bollinger Steinbruch verwendet. Heute ist der Steinbruch im Besitz der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona und die Abbaurechte wurden für die nächsten fünfzig Jahre an die Firma Kuster AG übertragen.

Nach den interessanten Ausführungen zur Geschichte der Firma und der Bedeutung des Sandsteins waren alle gespannt, was uns bei dieser Führung erwartet. Ausser ein paar Sandsteinblöcken, einem Kran zum Verladen der Steine und kahle Felswände und einem Bauwagen gab es vorerst nichts Spektakuläres zu sehen. Über eine steinige Rampe erreichten wir dann endlich den Eingang zur Kaverne. Ein imposanter Anblick dieser Tunneleingang. Ein rund 10 m hoher und ebenso breiter Stollen mit einer Länge von über 200 m erwartete uns. Herr Kuster witzelte, es handle sich um eine Probebohrung für den neuen Stadttunnel in Rapperswil.

Drinne war es angenehm kühl aber Wasser tropfte von den Wänden und der Decke. Für die notwendige Lüftung wird warme Aussenluft angesaugt und so entsteht natürlich ziemlich viel Kondenswasser. Dieses sammelt sich am Boden und der war entsprechend nass, lehmig und schlüpfrig. Vor allem hellere Turnschuhe waren bald graubraun verschmutzt. Nicht umsonst stand in der Einladung «gutes Schuhwerk». Links und rechts ragten die glatten Wände senkrecht in die Höhe. An einigen Stellen waren schon Blöcke eingesägt und warteten auf den Abtransport. Die Decke und auch teilweise die Wände waren mit Ankern gegen das Herunterfallen gesichert.

Schon fast 300 m sind sie mit dem Abbau der Steinblöcke im Berg vorgedrungen und laut geologischer Berechnungen soll es nochmals so weit gehen. Ganz hinten war ein Arbeiter damit beschäftigt die Schrämmaschine auch Schräme genannt für den nächsten Tag einzurichten. Diese Maschine wiegt über 30 Tonnen und wird elektrisch betrieben. Seitlich ist ein über drei Meter langes Sägeblatt mit einer Schrämkette angebracht, deren Zähne mit Diamanten verstärkt sind. Dieses lässt sich vertikal oder horizontal einsetzen und das Raupenfahrzeug kann die Maschine seitwärts oder vor- und rückwärts bewegen. Gerne hätten wir natürlich beim Sägen der Steinblöcke zugeschaut aber die Sicherheitsvorschriften lassen so etwas nicht zu.

Langsam machten wir uns auf den Rückweg. Alle schafften es ohne auszugleiten oder zu stürzen mit mehr oder weniger nassen und schmutzigen Schuhen zum Ausgang. Am Schluss folgte uns Herr Kuster auf einem riesigen Trax mit dem er einen der Steinblöcke die rund 20 Tonnen wiegen ins Freie für den Abtransport beförderte. Im Namen des Männerturnvereins bedankte sich Andreas Nef für die interessante und lehrreiche Führung, alle waren sehr beeindruckt.

Nach der Führung machten wir uns auf den Weg zur Beeler-Ranch und begrüßten dort die Gäste, die nicht im Steinbruch dabei waren und gönnten uns wie diese ein Glas kühlen Weisswein oder ein Mineralwasser zum Apéro. Nach und nach kamen immer mehr Kollegen mit ihren Partnerinnen dazu, so dass am Schluss fast sechzig Teilnehmer dabei waren. Alle genossen es wieder einmal bekannte Gesichter zu treffen, mit ihnen zu plaudern oder über die interessante Führung durch den Steinbruch zu erzählen. Auch das Wetter zeigte sich immer noch von seiner besten Seite, waren doch für den Nachmittag und Abend wie meist in den letzten Tagen Gewitter angesagt.

Kurz nach 18 Uhr wurden wir zu Tisch gebeten und die Tischgemeinschaften waren schnell gefunden. Wie letztes Jahr hatten die Organisatoren alte etwas verblasste Vereinsfahnen aus dem Archiv aufgehängt und auf den Tischen standen Vasen mit Garten- und Wiesenblumen. Die Servietten waren speziell gefaltet und mit farbigen Steinchen geschmückt. Andreas begrüßte die Gästeschar und freute sich, dass dieser Anlass so gut besucht war. Da in der Zwischenzeit das Essen bereitgestellt wurde, hiess er das Buffet für eröffnet.

Für das leibliche Wohl und die Organisation sorgten wiederum Anni und Wisi Beeler, Leni und Beat Murer, Heidi und Ruedi Herzog und andere Helferinnen. Heisser Schinken, Kartoffel- und Rüeblisalat wurden auch dieses Jahr serviert. Es mundete sehr und es wurde reichlich nachgeschöpft, bis alle satt waren. Von einem Gewitter, das Richtung Wägital unterwegs war, gelangten kurzzeitig ein paar Tropfen bis zu uns, aber es blieb den ganzen Abend sommerlich warm.

Bevor wir das Dessertbuffet stürmten, dankte Andreas in unserem Namen den Organisatoren dieses Abends. Auch für die Torten und Kuchen erging ein Dankeschön an die Spenderinnen. Er machte uns noch auf die Trinkgeldbox aufmerksam. Mit diesem Geld sollte sich dann das Organisationsteam einen gemütlichen Abend leisten können. Mit der Hoffnung noch viele solche gemütlichen Abende in diesem Rahmen zu genießen, wünschte es allen noch gemütliche Stunden.

Die feinen Torten und Kuchen mundeten ausgezeichnet und es wurde wacker zugegriffen. Vor allem Heidis Schwarzwälder Torte war schnell weg. Aber auch für die Letzten war die Auswahl noch reichlich. Einen Kaffee mit oder ohne rundete das Essen ab und alle blieben noch gemütlich sitzen und genossen den schönen Abend. Erst nach neun Uhr machten sich die ersten auf den Heimweg. Während die Küchenmannschaft aufräumte, genehmigte sich der harte Kern noch einen Schlummertrunk und beim Witzeerzählen ging es fröhlich und lustig zu.

# Männerturnverein



Rapperswil-Jona

Es war ein toller Anlass mit einer sehr interessanten Führung im Steinbruch Lehholz Bollingen und dem anschliessend gemütlichen Nachtessen auf der Beeler-Ranch. Nochmals herzlichen Dank den Gastgebern, Organisatoren und Helferinnen und Helfern.

Theo Winiger